Objekttyp: **Competitions**

Zeitschrift: **Schweizer Ingenieur und Architekt**

Band (Jahr): **102 (1984)**

Heft 48: **Die Neubaustrecke der Zürcher S-Bahn**

PDF erstellt am: **29.03.2024**

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

ren lassen: Schlüssel mit Zentralschliessfunktionen erhalten zusätzlich zu ihren normalen Bohrungen geringfügig verschobene Vertiefungen, mit denen sie die Aussentür (oder eine andere Tür mit Zentralschliessung) öffnen. Die Zylinder dieser Türen sind völlig normal bestückt, also ohne Einbusse an Sicherheit. Aber die Bohrungen mit den Stiften sind gegenüber dem Normalzylinder geringfügig verschoben - entsprechend den zusätzlichen Bohrungen in allen Schlüsseln, die neben ihrer normalen Funktion auch die zentrale Tür öffnen sollen.

*Praktisch unbegrenzte Kombinationsmöglichkeiten*

Diese vielseitigen Möglichkeiten führen dazu, dass praktisch jedes Gebäude, in dem es mehr als eine Tür gibt, «schliessanlagenfähig» ist und gleichzeitig der sicherheitstechnisch optimalen Schliessanlagengestaltung nach oben praktisch *keine Grenzen* gesetzt sind. Denn durch die drei Stiftreihen, die Linienverschiebung, die Schlüsselkanalverschiebung und die zusätzlich möglichen Stufenbohrungen ist die Zahl der *denkbaren Schliessverschiedenheiten so gross,* dass theoretisch alle Türen der Welt in eine einzige Schliessanlage einbezogen werden könnten, ohne dass sich eine einzige Schliessung wiederholen würde - und es bleiben noch reichlich Reserven für spätere Erweiterungen.

# Preise

## Ruzicka-Preis 1984

Am 18. September 1984 hat der Schweizerische Schulrat im Rahmen eines wissenschaftlichen Kolloquiums den Ruzicka-Preis 1984 für Chemie und die silberne Ruzicka-Medaille PD Dr. Alex Ander Wokaun, Oberassistent am Laboratorium für physikalische Chemie der ETHZ, verliehen, «in Würdigung seiner grundlegenden Arbeiten zum Verständnis der oberflächenverstärkten optischen Spektroskopie», wie es in der Laudatio heisst.

Der Preis erinnert an den 1976 verstorbenen Nobelpreisträger und ETH-Professor *Leopold Ruzicka* und wurde dieses Jahr zum 28. Mal verliehen. Die Auszeichnung wurde dem Preisträger vom Präsidenten des Schweizerischen Schulrates, Prof. *Maurice Cosandey,* überreicht. Mit dem Preis zeichnete der Schweizerische Schulrat nicht nur einen Wissenschafter und seine hervorragende Leistung aus, sondern würdigte auch die Forschung der physikalischen Chemie.

PD Dr. *Alexander Wokaun* wurde 1952 in Darmstadt, BRD, geboren, erwarb die Maturität am Akademischen Gymnasium Salzburg (Österreich), studierte an der Abteilung Chemie der ETHZ und erwarb 1974 das Diplom als Chemiker. 1978 promovierte Wokaun mit einer Doktorarbeit über Kernresonanz bei Prof. *Richard Ernst* (ETHZ) zum Doktor der Naturwissenschaften. Anschliessend verbrachte der Preisträger einige Zeit am IBM-Forschungslaboratorium in San José (USA) und an den Bell Laboratories in Holmdel N.J. (USA). Nach seiner Rückkehr in die Schweiz wurde *Dr. Wokaun* aufgrund einer Habilitationsschrift zum Thema *«Surface Enhanced Electromagnetic Processes»* die Venia legendi für das Fachgebiet Physikalische Chemie an der ETHZ erteilt.

## Förderungspreis des Schweizer Automatik-Pool

Der SAP vergibt als Förderungspreis für die zehn besten Diplom- und Lizentiatsarbeiten auf dem Gebiete der Automation, industriellen Elektronik, Mess-, Regel- und Steuertechnik, Telekommunikation und Analytik 20 000 Fr.

Preisberechtigt sind Diplom- und Lizentiatsarbeiten in deutscher, französischer, italienischer und englischer Sprache von Studentinnen und Studenten, die an einer Ingenieurschule oder Hochschule in der Schweiz studieren oder ihr Studium nach dem 1. Januar 1983 abschlossen.

Die Preissumme von 20 000 Fr. wird aufgeteilt:

1. Rang: 1 Preis zu Fr. 7000.-
2. Rang: 1 Preis zu Fr. 5000.-
3. Rang: 1 Preis zu Fr. 3000.-
4. Rang: 3 Preise zu Fr. 1000.-
5. Rang: 4 Preise zu Fr. 500.-

Mit seinem Förderungspreis möchte der Schweizer Automatik-Pool die Leistungen junger Kräfte in diesem Tätigkeitsgebiet anerkennen. Gewürdigt werden dabei nicht nur technische, sondern auch andere Arbeiten, soweit sie in enger Beziehung zum Fachbereich stehen.

Die Arbeiten sind bis 31. Dezember 1985 mit besonderem Formular gemeinsam durch den Studenten und den Dozenten, der die Prüfungsarbeiten leitete, beim SAP-Sekretariat einzureichen. Dort erhalten Sie auch weitere Unterlagen und Auskünfte. Schweizer Automatik-Pool, Bleicherweg 21, Postfach 5272, 8022 Zürich, Tel. 01/202 59 50.

# Wettbewerbe

### Überbauung Mühlematt in Buochs NW

Die Pensionskasse der Pilatus Flugzeugwerke AG, Stans, veranstaltet einen öffentlichen Projektwettbewerb für die Wohnüberbauung «Mühlematt» in Buochs NW. *Teilnahmeberechtigt* sind alle Architekten, die im Kanton Nidwalden seit mindestens dem 1. Januar 1983 niedergelassen (Wohn- oder Geschäftssitz) oder heimatberechtigt sind (auch Studierende).

Betreffend Architekturfirmen und Arbeitsgemeinschaften wird ausdrücklich auf die Art. 27 und 28 der Ordnung für Architekturwettbewerbe und auf den Kommentar zu Art. 27 aufmerksam gemacht. *Fachpreisrichter* sind Manuel Pauli, Stadtarchitekt, Luzern, Josef Stöckli, Zug, X. Sperisen, Kriens, Ersatz. Die *Preissumme* für sechs bis sieben Preise beträgt 40 000 Fr., für Ankäufe stehen zusätzlich 7000 Fr. zur Verfügung. *Aus dem Programm:* Das Grundstück umfasst rund 7300 m². Die gesamte Wohnungsanzahl ergibt sich aus der zulässigen Ausnützungsziffer (0,6); Aufteilung der Wohnungen: 10% 1½-Zimmerwohnungen, 30% 2½-Zimmerwohnungen, 20% 3½-Zimmerwohnungen, 30% 4½-Zimmerwohnungen, 10% 5½-Zimmerwohnungen. Die *Wettbewerbsunterlagen* können ab 19. November bei der Pensionskasse der Pilatus Flugzeugwerke AG, Stans, jeweils zwischen 9 und 11 Uhr eingesehen bzw. gegen eine Hinterlage von 200 Fr. bezogen werden. *Termine:* Fragestellung bis 7. Dezember 1984, Ablieferung der Entwürfe bis 25. Februar, der Modelle bis 8. März 1985.

### Neugestaltung des Ortskernes Schaanwald FL

Die Gemeinde Mauren und die Regierung des Fürstentums Liechtenstein veranstalten einen öffentlichen Projektwettbewerb für die Neugestaltung des Ortskernes von Schaanwald. *Teilnahmeberechtigt* sind alle Architekten mit liechtensteinischer Staatsbürgerschaft bzw. mit Niederlassungsbewilligung in Liechtenstein seit dem 1. Januar 1984. *Fachpreisrichter* sind Walter Walch, Bauamt, Vaduz, Richard Brosi, Chur, Robert Obrist, St. Moritz, David Eggenberger, Buchs. Die *Preissumme* für fünf bis sechs Preise beträgt 32 000 Fr., für Ankäufe stehen zusätzlich 3000 Fr. zur Verfügung. *Aus dem Programm:* Schulbetrieb. 3 Klassenräume, Handarbeitsraum, Gruppenräume, Musikraum, Lehrerzimmer; Turnhalle mit Nebenräumen und Aussenanlagen, Mehrzweckraum 150 m² mit Küche, Werkraum, Aufenthaltsraum, Nebenräume, Posträumlichkeiten, Fremdenverkehrsbüro, Zivilschutzräume, Räume für technische Installationen. Die *Unterlagen* können vom 3. bis zum 14. Dezember unter gleichzeitiger Hinterlegung von 200 Fr. bei der Gemeindekanzlei Mauren bezogen werden. *Termine:* Besichtigung des Areals am 7. Dezember, Treffpunkt 14 Uhr bei der Schule Schaanwald; Fragestellung bis 12. Januar, Ablieferung der Entwürfe und Modelle bis 28. Februar 1985.

### Gemeindehaus Steffisburg BE

Die Einwohnergemeinde Steffisburg veranstaltet einen Projektwettbewerb für ein Gemeindehaus in Steffisburg, verbunden mit einem Ideenwettbewerb für die generelle Überbauung des Restareals. *Teilnahmeberechtigt* sind Architekten, die ihren Geschäftssitz und/oder Wohnsitz seit dem 1. Januar 1983 in der Gemeinde Steffisburg haben. Zusätzlich werden fünf auswärtige Fachleute zur Teilnahme eingeladen. *Fachpreisrichter* sind A. Recher, Steffisburg, B. Dähler, Bern, F. Geiser, Bern, U. Strasser, Bern, E. Rausser, Bern, Ersatz. Die *Preissumme* für sieben bis acht Preise beträgt 60 000 Fr. Für Ankäufe stehen zusätzlich 3000 Fr. zur Verfügung. *Aus dem Programm:* Projekt Gemeindehaus: Polizeiinspektorat, Einwohner- und Fremdenkontrolle, Zivilschutz, Präsidialabteilung, Finanz- und Steuerverwaltung, Sozialdienste, Ausgleichskasse, Zivilstandsamt, Bauverwaltung, allgemeine Räume, insgesamt etwa 1730 m². Projekt Restfläche: Wohnungen, Büros und Dienstleistungsbetriebe, Ladengeschäfte, 1000 m². Die *Unterlagen* können bis zum 14. Dezember beim Bauinspektorat der Gemeinde Steffisburg, Schulgässli 20, 3612 Steffisburg, bezogen werden. Der Bestellung ist eine Quit-

tung über die Entrichtung einer Depotgebühr von 100 Fr. an die Gemeinde Steffisburg, PC 30-1133 (Vermerk Wettbewerb Gemeindehaus) beizulegen. *Termine:* Fragestellung bis zum 18. Januar, Ablieferung der Entwürfe bis zum 15. Mai, der Modelle bis zum 31. Mai 1985.

**Logements au Pré des Acacias à Neuchâtel**

La Ville de Neuchâtel ouvre un concours de projets pour la construction de logements au Pré des Acacias à Neuchâtel. Jury. Président: M. Claude Frey, Conseiller communal, Directeur de l'Urbanisme; M. Claude Bugnon, Conseiller communal, Président de la Caisse de retraite du personnel communal, Mme M. Baudin, gérante de la Caisse de pensions de l'Etat, M. G.-J. Haefeli, architecte, M. R. Jeanneret, administrateur de la Société Mon Logis, M. N. Kosztics, ingénieur civil, M. A. Rouyer, architecte de la Ville d'Yverdon, M. Ch.-A. Stauffer, architecte, M. B. Vouga, architecte, président de la section romande USAL.Suppléants: M. H. Perrenoud, gérant de la Caisse de retraite du personnel communal, M. E. Perrotet, architecte-technicien au service immobilier de la Caisse de pensions de l'Etat, M. Th. Waldvogel, architecte de la Ville de Neuchâtel.

Le concours est ouvert aux architectes indépendants qui avant le 1er janvier 1983:

- avaient leur domicile privé ou professionnel sur le territoire de la Ville de Neuchâtel et qui y sont actuellement installés;
- étaient inscrits au registre neuchâtelois des architectes.

Un montant de 43 000 Fr. est mis à disposition du jury pour l'attribution de six à sept prix.
Une somme de 7000 Fr. est réservée pour des achats éventuels. Les concurrents s'inscriront à l'adresse de l'organisateur, dès le 15 novembre 1984, de 8 à 11 h et de 14 à 17 h, (sauf le samedi) où ils pourront consulter et retirer les documents contre la somme de 300 Fr.
Les concurrents peuvent poser des questions par écrit jusqu'au 14 décembre 1984. Les projets devront être envoyés à l'adresse de l'organisateur le 15 mars 1985 au plus tard.

Le but du concours est de permettre la réalisation de logements sociaux de qualité au meilleur prix. Il porte sur l'étude d'une unité de base. Cette unité de base devra offrir une certaine liberté dans le choix définitif des types d'appartements qu'elle pourra contenir. Une répartition approximative de 15% d'appartements de 2 pièces, 30% d'appartements de 3 pièces, 45% d'appartements de 4 pièces, 10% d'appartements de 5 piéces, sur un total d'environ d'un peu plus de 200 appartements devra être obtenue. Adresse: Ville de Neuchâtel, Direction de l'Urbanisme, 3, faubourg du Lac, 2000 Neuchâtel, téléphone: 038/21 11 11

**Piscine et salle de gymnastique à Porrentruy**

Ce concours de projets est organisé par le Service des constructions de la République et Canton du Jura, 2, rue du 23 Juin, 2800 Delémont, pour les besoins du Département de l'Education et des Affaires sociales, Division de l'éducation. Jury: B. Luscher, architecte cantonal, chef du service des constructions, Président, F. Boschetti, architecte, Epalinges, Cl. Rollier, architecte, Neuchâtel, D. Nusbaumer, urbaniste cantonal, chef du service de l'aménagement du territoire, G. Daucourt, architecte communal de la ville de Delémont, chef du service de l'urbanisme, D. Jeanbourquin, chef du service financier de l'enseignement, B. Bédat, directeur du Lycée cantonal Porrentruy, M. Vermot, conseiller de la ville de Porrentruy, responsable des écoles enseignante; Suppléants: L. Theurillat, architecte au service des constructions, J.-M. Voirol, directeur du Collège Thurmann, Porrentruy.

Peuvent prendre part à ce concours:

- les architctes domiciliés et établis dans le canton du Jura et inscrits aux Registres A et B ou diplômés EPF et ETS avant le 1.1.1984
- les architectes d'origine jurassienne, établis en Suisse romande, diplômés EPF ou inscrits au REG. A
- les architectes membres de la Section jurassienne de la SIA et de l'APA
- le consours est aussi ouvert à deux architectes invités: Jacques Herzog et Pierre de Meuron, Bâle, le Prof. Alain Tschumi, Bienne. Les architectes sont invités à prendre connaissance du Règlement et du Programme en s'adressant dès le 5 décembre 1984 au Secrétariat du Concours, soit au Service des constructions, 2, rue du 23 Juin, Delémont. Les inscriptions seront enregistrées du 5 décembre 1984 au 7 janvier 1985 au secrétariat du concours contre un dépôt de 300 Fr.

Un somme de 30 000 Fr. est à la disposition du jury pour l'attribution de 3 à 4 prix. En outre, un montant de 10 000 Fr. est réservé pour des achats éventuels. Les questions relatives au concours seront formulées par écrit jusqu'au 18 janvier 1985 à l'adresse de l'organisateur. Les projets seront remis jusqu'au 31 mai 1985 à l'adresse de l'organisateur. Les maquettes devront être remises ou envoyées, jusqu'au 15 juin 1985.

# UIA-Mitteilungen

## Das historische Erbe der Krankenhäuser und deren Zukunft

Vom 30. September bis 5. Oktober 1984 fand in Budapest ein internationaler Kongress statt, der das historische Erbe der Krankenhäuser und ihre Zukunft zum Thema hatte. Veranstalter waren die Internationale Architekten-Union UIA mit ihrer Arbeitsgruppe Gesundheitswesen (UIA-PHG) in Zusammenarbeit mit der Weltgesundheitsorganisation (WHO) und dem internationalen Krankenhausverband (IHF) sowie den entsprechenden ungarischen Verbänden. Es nahmen rund 200 Persönlichkeiten aus über 30 Ländern, Architekten, Medizinhistoriker, Ärzte, Verwaltungsleiter und Verantwortliche aus den zuständigen Ministerien teil.

*Das Thema des Kongresses stösst auf grosses Interesse*

Man ist zunächst erstaunt, dass die Frage nach dem historischen Erbe der altehrwürdigen Institution Krankenhaus auf ein so grosses Interesse stösst. Neben der allgemeinen Zunahme der Bedeutung der historischen Dimension, die wir auf vielen Gebieten beobachten, befindet sich das Krankenhauswesen weltweit zweifellos in einer Art Identitätskrise. Einerseits ist das Anwachsen des Wissens und dessen technische Anwendung nach wie vor ungebrochen, anderseits ist absehbar, dass nicht mehr alles, was technisch machbar ist, auch finanziert werden kann.

So tragen die Krankenhäuser mit ihrem gewaltigen personellen und technischen Aufwand nach einer Schwedischen Studie nur 11% zur allgemeinen Gesundheit bei, verschlingen aber 90% der Kosten, während Lebensgewohnheiten, Umweltfaktoren sowie die körperliche und seelische Veranlagung 89% ausmachen, aber nur 10% der Kosten in Anspruch nehmen.

In den USA wird ein eigentlicher Trend weg von der institutionellen Hilfe hin zur Selbsthilfe festgestellt. Fitnessprogramme, Antiraucherkampagnen, Diätbewusstsein, Selbstmedikation und die Zunahme der Hausgeburten mögen als Stichworte dazu genügen.

In Zeiten des Umbruchs ist das Besinnen auf die Wurzeln, auf das eigene Erbe nur natürlich. Tatsächlich sind höchst interessante Lektionen aus der wissenschaftlichen Analyse von historischen Krankenhausanlagen zu lernen.

Aus den Resten des Asklepios-Kultes, den Einrichtungen des frühen Islams, dem mittelalterlichen Hôpital de Dieu, dem Pavillonspital mit seiner beinahe 200jährigen Tradition sowie aus den modernen Blockbauten kann jeweils exakt abgeleitet werden, wie sich neue soziale Errungenschaften, neue Auffassungen und neue Bedeutungsschwergewichte herausgebildet haben. Die Gesellschaftsordnung drückt sich bekanntlich in baulicher Ordnung aus. Neuere wissenschaftliche Erkenntnisse und Methoden der Baugeschichte erbringen geradezu spannende Resultate, die auch den Laien zu fesseln vermögen. So verwundert es kaum noch, dass bereits ein Projekt für ein internationales Krankenhausmuseum besteht, das im ehemaligen St. Jan's Krankenhaus in Brügge (Belgien) eingerichtet werden soll.

*Die Renaissance des Pavillonspitals*

Ein polnischer Medizinhistoriker legt eine eindrückliche Dokumentation über das Pavillonspital und seine Geschichte seit dem Jahre 1730, dem Entstehungsjahr des St. Bartholemy's Hospital in London, vor. Die Vorzüge des Bautyps waren offenbar so gross, dass in vielen Ländern bis zum Anfang unseres Jahrhunderts danach gebaut wurde und teilweise grossartige Gebilde entstanden sind. Erst heute, nachdem praktisch alle diese Anlagen mit grossem Aufwand in zentralisierte Blockspitäler umgewandelt wurden, gewinnen ihre typischen Vorteile, etwa ihre grosse räumliche und zeitliche Flexibilität, die ein etappenweises Vorgehen erlaubt, oder ihre leichte, weil niedrige Konstruktionsweise, wiederum an Bedeutung.

*Beispiele für Renovation historischer Bausubstanz aus vielen Ländern*

Die Erfahrungen, die in der industrialisierten Welt mit den modernen Krankenhaus-